



Katholische
Kirchengemeinde
St. Elisabeth

GEMEINDEBRIEF

20. Februar - Mai 2020



No hate! Was tun gegen Hass?

**Kirchengemeinderatswahl -
Die KandidatInnen stellen sich vor**

Ein neues Haus für die Katholische Kirche

Synodaler Weg: Wir reden mit!

**ESSLINGEN
PLIENSAUVORSTADT**



Editorial.....	3
Kinder, Jugendliche und Familien.....	4
No hate! Was tun gegen Hass?.....	12
Kinderseite.....	18
Internationale Gottesdienste.....	19
Gottesdienst-Plan.....	20
Aktuelles aus Kirchengemeinderat und Pfarrbüro.....	24
Geistlicher Impuls.....	29, 40
Angebote für Erwachsene.....	41
Adressen.....	48



Katholische
Kirche
Esslingen

■ *Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:*
 Katholische Kirchengemeinde St. Elisabeth, Esslingen Pliensauvorstadt
 Spendenkonto: Kath. Pfarramt St. Elisabeth, KSK Esslingen
 IBAN DE88 6115 0020 0000 9788 33, BIC ESSLDE66XXX
 Redaktion: Claudia Aichele, Andreas Hable, Raphael Maier,
 Fotos: Pfarrbriefservice.de, unsplash.com, Fotolia.de mak,
 Grafische Gestaltung: Dorothee Krämer, Kraemerteam.de

Liebe Gemeinde,

Diskussionen sind wertvoll, wenn sie fair geführt werden, wenn man Argumente austauscht. So kann bestenfalls Verständnis für die Sichtweise des Gesprächspartners entstehen und die jeweils eigene Perspektive erweitert werden.

In Internetforen, in sozialen Netzwerken, aber auch im analogen Leben geschieht es leider immer häufiger, dass nicht Meinungen ausgetauscht werden, sondern sich schlichter Hass entlädt. Und man kann den Eindruck gewinnen, dass Hasskommentare und menschenverachtende Äußerungen normal geworden sind, weil sehr viele Menschen so reden und schreiben. Warum das nicht so ist und wie man sich im „real life“ und im Internet gegen Hass wehren kann, lesen Sie im Schwerpunktthema von Christian Schmidt. Er ist Online-Redakteur bei Pfarrbriefservice.de und Medientgestalter mit Schwerpunkt Internet.

Damit wir gut zusammen leben können, müssen wir miteinander reden und diskutieren. Das gilt für die Demokratie insgesamt und das gilt auch für unsere Kirchengemeinde. Deshalb ist es toll, dass sich neun KandidatInnen bereit erklärt

haben, bei der Kirchengemeinderatswahl zu kandidieren. Sie alle werden ganz unterschiedliche Erfahrungen und Sichtweisen in den zukünftigen Kirchengemeinderat einbringen können und damit ein buntes und vielfältiges Zusammenleben in unserer Gemeinde ermöglichen.

Sie, liebe Gemeindemitglieder, haben am 22. März die Wahl!

Außerdem aktuell: Die Katholische Gesamtkirchengemeinde Esslingen hat das ehemalige „EZ-Haus“ erworben.

Was genau daraus werden soll, lesen Sie ebenfalls in dieser Ausgabe – Und:

Der Synodale Weg hat begonnen. Katholische Laien, Theologen und Bischöfe werden sich in den nächsten Monaten mit den umstrittensten Themen unserer Kirche befassen:

Macht und Amt, die Stellung der Frau, die Sexualmoral und der Zölibat. Es wird spannend!

Viel Freude beim Lesen und interessante Einblicke!

Ihr Raphael Maier

Seelsorger vor Ort in St. Elisabeth



Sternsinger Pliensauvorstadt: Danke für Hilfe und Spende!

■ Vom Freitag, 3. Januar bis Montag, 6. Januar waren unsere Sternsinger unterwegs. Auf den Straßen der Pliensauvorstadt, in den Läden der Innenstadt, im Altenpflegeheim Pliensauvorstadt und im Gottesdienst ...

25 Sternsinger und 30 Begleiter, Helfer und Köche haben diese Tage am Jahresanfang zu einer wirklich tollen Aktion gemacht!

Die Herausforderung:

757 Namen standen zum Besuch auf unseren Listen, dafür 4 Tage Zeit und eine noch nicht sichere Anzahl von Sternsängern und weiteren Engagierten.

Unser Ergebnis:

Viel Freude und ganz viele Menschen besucht. Lieder und Segen in den Stadtteil gebracht.

In Zahlen:

650 Haushalte besucht (86%!) (295 waren zuhause, 283 waren nicht da, 72 wollten uns nicht oder waren verzogen)

In 15 Läden, Cafés und Restaurants in der Innenstadt haben wir gesungen, gesegnet und gesammelt.

Mehr als 4.000 Euro haben wir für diese weltweit größte Aktion, in der Kinder sich für Kinder engagieren (www.sternsinger.de), ersammelt.

Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht und gespendet haben!

*Tanya Knoblauch, Steffy Kreim und
Andreas Hable*

Den Segen für das neue Jahr haben auch die Sternsinger unserer Stadt an die Türen unserer Wohnungen geschrieben:

C+M+B, das heißt: Christus mansionem benedicat - Christus segne dieses Haus. Dazu die Jahreszahl: 2020

Dass Christus auch Ihr Haus segne, und alle Orte, an denen Sie leben, dass Er Sie segne und alle Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, dass Er Ihnen die Erfahrung schenke: Ich bin mit dir und verlasse dich nicht!

Das wünschen wir Ihnen für das neue Jahr!

Foto: Martin Steffen, Pfarrbriefservice.de

Pessachmahl am Gründonnerstag

■ Dieses Jahr gibt es am Gründonnerstag wieder eine Agapefeier angelehnt an die Tradition des jüdischen Pessachmahles.

Hier wird für uns lebendig, was Gott für sein Volk in Ägypten getan hat. Es gibt uns als Christen Vertrauen auf das, was Gott in Zukunft mit uns vor hat.

Herzlich eingeladen sind alle, die sich darauf für ca. zwei Stunden einlassen wollen: Alleinstehende, Paare und Familien mit Kindern ab mindestens 5 Jahren.

Wir treffen uns am Gründonnerstag, 9. April um 18 Uhr im Gemeindesaal St. Elisabeth in der Pliensauvorstadt.

Für diese Feier wird eine einzige lange festliche Tafel aufgebaut, an der die Feiernden ihren Platz haben. Aus diesem Grund ist die Teilnehmerzahl begrenzt.



Um dieses besondere Abendessen planen und besser vorbereiten zu können, bitten wir um Anmeldung bis Palmsonntag 5. April auf der Liste am Schriftenstand oder via Email an pessachmahl@arcor.de oder telefonisch bei Familie Hable (Telefon Nr. 0711 313733).

Die Teilnahme ist frei, um einen finanziellen Betrag zur Beteiligung an den Kosten für das Abendessen wird gebeten.

Die Familien Löffler und Hable



Ökumenische Kinderkirche

22. März, 19. April, 24. Mai, 21. Juni, 26. Juli, Ferien im August, 27. September, 18. Oktober, 8. November, 29. November (hier um 9.30 Uhr)

■ Wir laden alle Kinder herzlich ein, mit uns zusammen Kindergottesdienst zu feiern! Lieder singen, Bibelgeschichten erleben, beten, Spaß haben.

Wer möchte, bringt dazu auch gerne seine Eltern mit.

Wir freuen uns auf euch!

**Einmal im Monat
St. Elisabeth Kirche um 10. 30 Uhr**



Komm doch einfach mal im Gruppenraum im Häuserhaldenweg 36 vorbei – Wir freuen uns auf Dich!
Tel.: 0711-88246297.

Pfadfinder DPSG Esslingen

Gruppenstunden:

BIBER

(4 - 6 Jahre):

freitags 16:00 Uhr - 17:15 Uhr

WÖLFLINGE

(6 - 10 Jahre):

donnerstags 17:30 Uhr - 19:00 Uhr

JUNGPFADFINDER

(10 - 13 Jahre):

freitags 17:45 Uhr - 19:30 Uhr

PFADFINDER

(13 - 16 Jahre):

montags 18:45 Uhr - 20:15 Uhr

ROVER

(16 - 21 Jahre):

dienstags 19:30 Uhr - 21:00 Uhr

Zeit und Tag geändert!



Infos auf www.dpsg-esslingen.de

WANTED

Wir suchen **DICH**



- als ehrenamtliche/r Leiter/in in unserem Verein
- als Unterstützung für unsere Leiterrunde
- wenn du, Spaß an Outdooraktivitäten hast
- wenn du, Spaß daran hast mit Kindern zu arbeiten
- wenn du, Spaß am Organisieren hast

Dann komm doch einfach vorbei oder melde dich bei uns!



dpsg.esslingen



DPSG Esslingen



Vorstand@dpsg-esslingen.de



Mit dem QR Code kommst du direkt auf unsere Homepage



Biber brauchen Verstärkung!

■ Aus beruflichen Gründen kann unser Biberleiter Anwar Jafari uns nicht mehr in der Gruppenstunde unterstützen. Daher suchen die Biber dringend Verstärkung.

Besondere Vorkenntnisse oder Outdoor-/Pfadfinderwissen sind nicht notwendig.

Der Zeitaufwand wäre 1,5 Stunden pro Woche, außerhalb der Schulferien.

Gruppenstunden sind Freitags (verlegbar auf einen anderen Tag) von 16.00 Uhr-17.15 Uhr

Einzige Voraussetzungen sind Spaß an der Altersklasse (4-7 Jahren) und der Natur.

Bitte unter Persy_Biber@web.de anschreiben oder beim Pfarrbüro eine Telefonnummer hinterlassen. Ich rufe gerne zurück.

Frisch am Stamm genagt und Gut Pfad

Persy von den Bibern



Biber bei den Wasserhochbehältern

■ Wie kommt das Wasser in den Wasserhan?
Um das herauszufinden trafen sich die Biber aus Esslingen auf dem Spielplatz an der Burg. Dort liegt

der „geheime“ Eingang zu den Wasserhochbehältern der Stadtwerke Esslingen. Neugierig begrüßten die Biber den Mitarbeiter der SWE und folgten ihm in das Innere, dort erfuhren die Biber, daß es mehrere Hochbehälter gibt und unser Trinkwasser in zwei Kammern aufgeteilt wird. Beeindruckt waren alle von den dicken Leitungen, den großen Pumpen und vielen Absperrventilen. Am besten fanden die Biber den Blick, durch die Scheibe, auf das viele Wasser, über 5 Meter hoch und über 4000 Kubikmeter Wasser sind einfach beeindruckend.



Von Biber zu Biber

■ Am Samstag trafen sich die Biber aus Esslingen mit den Bibern aus Neuhausen zu ihrem ersten Biber-Bezirks-Tag. Da die Kinder sich nicht kannten gab es anfangs erst mal eine Vorstellungs- und Begrüßungsrunde, um sich anschließend mit Bollerwagen und beiden Bibermaskottchen auf den Weg zu machen. Hauptziel war natürlich zuerst mal der vierbeinige Namensgeber. Da viele Wege durch die Wilhelma zum Ziel führen, wurde immer wieder gemeinsam die Karte studiert und der Wegverlauf demokratisch abgestimmt.

Beim Biberbau angekommen konnten die putzigen Vierbeiner tatsächlich bestaunt werden und sorgten für rege Begeisterung. Da Laufen an der frischen Luft Hunger macht, war das nächste Ziel das Menschenaffenhaus zur Vesperpause. Gut gestärkt ging es dann zu Schlangen und Krokodilen um bei den Pinguinen den Abschluss zu



finden. Viel zu schnell war die Zeit vergangen und zu viele Tiere noch unentdeckt geblieben, als die Lautsprecherdurchsagen die Schließung ankündigten. Im großen Abschlusskreis wurde das Pfadfinder-Lied gesungen und fröhlich tönte der laute „Biber-Ruf“ durch die Wilhelma. Die 14 Biber waren sich einig, das war ein toller Bezirkstag!

Adventsfenster in der Pliensauvorstadt:

■ Sieben Fenster, sieben Haltestellen vor Weihnachten für einen Advent mit mehr Tiefgang. Seit Jahren gibt es in der Pliensauvorstadt samstags und mittwochs im Advent die Adventsfenster. Ein christliches Angebot in unserem Stadtteil. Immer ca. eine halbe Stunde, beginnend um 17:30 Uhr. So unterschiedlich die Gastgeber, so verschieden die Teilnehmer, aber gerade deswegen so bereichernd waren die einzelnen Fenster. Bis zu 60 Pliensauvorstädter kamen jeweils an den Terminen zusammen. Herzlichen Dank an das Team der Lebenshilfe in der Pliensauvorstadt, den Kindergarten St. Elisabeth, Familie Opalka, den CVJM-Jugendtreff Makarios, Familie Graupner, Familie Krause und Familie Hable.



Letztes Adventsfenster 2019 "Licht sein", Hable

Für 2020 planen wir wieder neue Adventsfenster. Wollen Sie ein "Fenster" organisieren? Bitte sagen Sie es uns, gerne persönlich oder an adventsfenster@vodafonemail.de. Familie Hable

Die Krippenfeier am Heiligabend

■ Einer der schönsten Gottesdienste in St. Elisabeth ist die Krippenfeier am 24. Dezember – auch dieses Mal war es wieder eine tolle Feier. Damit diese Feier so klasse werden konnte, probten viele Mädchen und Jungen ab November Samstag für Samstag das Stück 'Ein Kind im Stall geboren'. Nach der Vorführung des Stückes und zweier kurzer Gedanken zur



Geburt von Jesus, durften alle Kinder, die zur Feier gekommen waren, ein kleines Licht zur Krippe tragen und nach dem Gottesdienst mit nach Hause nehmen. Dieses Licht war kein gewöhnliches Licht, wie uns Christel Knoblauch und Johanna Hable zu Beginn der Feier sagten. Es war das Friedenslicht, das einen

sehr langen Weg von der sogenannten Geburtskirche in Bethlehem bis zu uns in die Pliensauvorstadt hinter sich hatte. Vielen herzlichen Dank an alle Kinder, die Regisseurinnen Evelyn Nölter, Tiziana Napoli und Sandra Flöth und alle, die dazu beigetragen haben, dass die Krippenfeier so schön wurde.

Erstkommunion in St. Elisabeth – Brot in meiner Hand

■ Zehn Mädchen und Jungen bereiten sich seit November auf Ihre Erstkommunionfeier am 3. Mai in St. Elisabeth vor. Zusammen haben sie viel Neues erfahren und gelernt. Einige Erstkommunionkinder haben bei der Krippenfeier an Heiligabend mitgespielt, waren als Sternsinger unterwegs, haben Spenden gesammelt und den Segen Gottes zu den Menschen gebracht. Wir haben uns über die Taufe unterhalten und auch darüber, was es mit der Erstkommunion – mit der Eucharistie – auf sich hat. Die Kinder haben Brot gebacken, zusammen gebetet, gesungen, gespielt und Gottesdienst gefeiert. Und vor Ihrem großen Fest werden die Mädchen und Jungen noch einiges andere erleben. Wir wünschen ihnen und ihren Familien schöne Erlebnisse in dieser Zeit und ein tolle Erstkom-



munionfeier. Sie, liebe Gemeindemitglieder, sind natürlich ebenfalls zur Feier am 3. Mai um 10.30 Uhr in St. Elisabeth eingeladen. Wir freuen uns, wenn Sie dieses schöne Fest mit den Kindern und Ihren Familien zusammen mitfeiern. Für den Kirchengemeinderat Raphael Maier Seelsorger vor Ort

Ein Riss geht durch die Gesellschaft

Die Entfremdung voneinander zieht sich durch alle Schichten und fast sämtliche Generationen. Menschen hören sich nicht mehr richtig zu, brüllen aufeinander ein. Keiner fühlt sich mehr verstanden. Übelste Beschimpfungen in Internetforen, auf Online-Kommentarseiten ebenso wie in den sozialen Medien scheinen die Diskussionskultur im Netz zu prägen.

Wiedererstarben von Extremisten
Populistische und extremistische Strömungen erstarken nicht nur in Deutschland, sondern sind zu einem globalen Problem geworden. Beharrlich arbeiten deren Hauptfiguren und ihre Anhänger durch gezielte Provokationen und Tabubrüche daran, die Grenzen des Sagbaren zu verschieben. Ihr Ziel ist die Aushöhlung demokratischer Strukturen und der liberalen Gesellschaftsordnung westlicher Prägung. Deren Zerstörung nehmen sie letztlich billigend in Kauf, um ihre Vorstellungen von Recht und Ordnung durchzusetzen.

Gewalt im Netz und in der wirklichen Welt

Infolgedessen erleben wir aktuell eine Welle an Anfeindungen und Gewalt gegen Schwächere und Minderheiten, seien es Migranten, Frauen, Schwule, Lesben, Muslime und Juden. Diese äußert sich vor

allem durch aggressive Sprache in sozialen Medien und auf Kommentarseiten im Netz. Hate Speech (Hassrede) ist die Begrifflichkeit für ein neues Phänomen, das nur im Schutz der Anonymität gedeihen konnte. Für manche Zeitgenossen fallen damit alle Hemmungen. Sie entladen ihren angestauten Hass, indem sie verbal auf Minderheiten einprügeln und zur Gewalt gegen sie aufrufen. Menschen, die sich nicht wehren können, werden verantwortlich gemacht für tatsächliche oder vermeintliche Übel unserer Zeit. Immer öfter setzt sich dieser virtuelle Hass dann auch in die wirkliche Welt fort. Er entlädt sich beispielsweise in Pöbeleien bis hin zu körperlichen Angriffen gegen Einzelpersonen in der Öffentlichkeit, in Anschlägen auf Asylbewerber-Heime oder auf Versammlungsorte religiöser Gemeinschaften.

Die Suche nach den Ursachen

Es gibt sicherlich nicht die eine Ursache für diese bedenklichen Entwicklungen. Jedoch beobachten Sozialwissenschaftler schon seit einigen Jahren eine zunehmende Verunsicherung der Menschen angesichts einer sich schneller ändernden Welt. Stichworte sind Globalisierung, Digitalisierung, Migration und der Klimawandel, um nur einige zu nennen. Das Gefühl, „abgehängt“ zu sein, beispielsweise in Teilen der Landbevölkerung oder bei Menschen in niedrigqualifizierten Jobs, kommt oft hinzu. Gleich-

zeitig findet ein Wertewandel statt, die sog. „Ich“-Kultur greift um sich. Eine falsch verstandene Freiheit verführt zu überzogenen Selbstverwirklichungs-Bestrebungen des Einzelnen, durch die das gesellschaftlich-soziale Miteinander mehr und mehr aus dem Blick gerät.

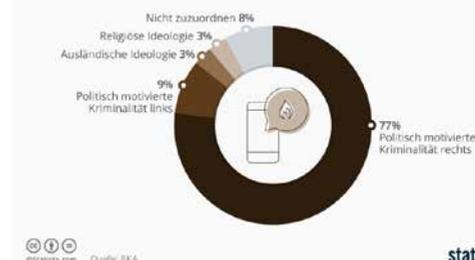
Rolle der Neuen Medien

Nicht zuletzt spielen die sog. „Sozialen Medien“, wie Facebook, Twitter und YouTube eine nicht unbedeutende Rolle in dem Spiel. Das Phänomen der Filterblase verführt Menschen, die sich hauptsächlich im Netz mit Informationen versorgen, zu einer einseitigen, verengten Sicht auf die Welt. Selbst für die absurdesten Thesen finden sich im Netz Gleichgesinnte, die sich zu virtuellen Gruppen zusammenschließen und die sich gegenseitig in ihrem Weltbild bestätigen und bestärken. Untersuchungen zeigen, dass provokante oder aggressive Kommentare in sozialen Medien häufiger eingeblendet werden und damit deutlich mehr Klicks erzeugen als moderate Äußerungen. Die Betreiber sozialer Plattformen sind von Werbeinnahmen und damit von der Anzahl der Klicks abhängig. Sie haben gar kein Interesse, daran etwas zu ändern. Extremisten machen sich das zunutze, indem sie Falschmeldungen („Fake News“) gezielt im Netz platzieren. Mithilfe der neuen technischen Möglichkeiten gelingt es ihnen schneller als je zuvor, Anhänger ihrer gefährlichen

Onlinehass ist vor allem rechtsradikal

Verteilung der polizeilich erfassten Hasskommentare in Deutschland 2018

1.472 strafbare Hasspostings wurden von der Polizei insgesamt erfasst



polizeilich erfasste Hasskommentare in Deutschland, Pfarrbriefservice.de

Bewegungen zu gewinnen. So radikalisierte Menschen lassen sich leichter zu Gewalt und Aggression als Mittel der Durchsetzung hinreißen.



Demokratie und Frieden in Gefahr

Staaten stehen solchen Entwicklungen bisher scheinbar machtlos gegenüber. Wo Meinungen und Wahlen systematisch manipuliert, Verrohung im Umgang miteinander massenhaft befördert, Menschen radikalisiert und gegeneinander aufgehetzt werden, sind der gesellschaftliche Zusammenhalt und damit auch die freiheitlich-demokratische Grundordnung akut in Gefahr.

Christian Schmitt, Pfarrbriefservice.de

Hass auf Knopfdruck

Eine laute Minderheit dominiert die Kommentarspalten Sozialer Netzwerke

■ Die Studie „Hass auf Knopfdruck“ des Londoner „Instituts for Strategic Dialogue“ (ISD) und von „ichbinhier e.V.“ zeigt das gravierende Ausmaß rechtsextremer Hasskampagnen in den Sozialen Netzwerken. Die Studie basiert auf Analysen



von mehr als 1,6 Millionen rechtsextremen Beiträgen auf Facebook zwischen Februar 2017 und Februar 2018. Das Ergebnis: Rechtsextreme nutzen gezielt unmoderierte Kommentarspalten reichweitenstarker Medien, um ihre oft verfassungsfeindlichen Narrative in die Mitte der Gesellschaft zu tragen. Voran treibt dies eine kleine, aber sehr aktive Gruppe.

Wie sich organisierte Hass-Kampagnen aus dem rechtsextremen Spektrum häufen

Seit Einführung des NetzDG ist die Anzahl offensichtlicher rassistischer, antimuslimischer und antisemitischer Posts in den Sozialen Medien zurückgegangen. Koordinierte Hass-Kampagnen aus dem rechtsextremen Spektrum wie #KiKAgate und #kandelistüberall waren jedoch dreimal häufiger anzutreffen. Die Autoren und Autorinnen der

Studie beobachteten einen Anstieg auf 300.000 Beiträge pro Monat im Vergleich zu den üblichen 90.000. Das erhöhte Aufkommen an Hassbeiträgen steht nicht für ein generelles Abdriften der Kommentarkultur ins rechte Spektrum, auch wenn die Shitstorms gegen Politiker und Politikerinnen diesen Anschein erwecken. Dieser Eindruck entsteht unter anderem dadurch, dass weniger, aber sehr aktive Sympathisanten der rechtsextremen Identitären Bewegung agieren. Der Verfassungsschutz beobachtet sie bundesweit.

Von Fake-Profilen, gekaperten Hashtags oder Hasskommentaren

Diese kleine, sehr gut organisierte Troll-Armee weiß die Möglichkeiten der Neuen Medien sehr schlaue für sich zu nutzen. Ihr Ziel ist es, mit Hasskampagnen eine scheinbare Mehrheitsmeinung in den Kommentarspalten zu erzeugen. Ihre taktischen Mittel variieren. Sie erstellen beispielsweise zahlreiche Fake-Profilen, die zeitgleich für Kampagnen und Shitstorms eingesetzt werden. Sie kapern koordiniert Hashtags. Oder sie fluten mit Hasskommentaren Kommentarspalten reichweitenstarker Medien. Hashtags wie „#120db“ werden von Bots gestartet, von aktiven Nutzergruppen weitergetragen, von AfD-Profilen geteilt und von bestimmten Medien wie „Russia Today“ und „Sputnik“ oder gängigen Medien aufgegriffen.

Wie ein falsches Meinungsbild entsteht

Die Studie verdeutlicht den gefährlichen Schlagschatten dieser Scheinriesen. Es entsteht der Eindruck, bestimmte Themen oder Stimmungen wären relevant. So finden Hasskampagnen ihren Weg in die Berichterstattung reichweitenstarker Medien einschließlich ihrer Kommentarspalten. So können sie politische Entscheidungsprozesse beeinflussen.

Welche Bedeutung digitale Zivilcourage hat

Betroffene von Shitstorms sind außerhalb der Sozialen Medien fast immer Zielscheibe von Drohungen und Einschüchterungsversuchen. Um dem entgegenzuwirken, nimmt die Bedeutung von digitaler Zivilcourage zu. Jede und jeder Einzelne kann sich für einen respektvollen Umgang in den Kommentarspalten einsetzen und Betroffenen von Shitstorms beistehen - unab-

hängig der eigenen politischen Meinung.

Die Auftraggeber der Studie: „Institute for Strategic Dialogue (ISD)“ und „ichbinhier e.V.“

Dabei handelt es sich um einen unabhängigen „Think and Do Tank“, der mit Führungspersonlichkeiten in Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft zusammenarbeitet. Ziel ist es, Extremismus weltweit zu bekämpfen und interkommunale Gräben zu überbrücken.

Der im Juli 2017 gegründete gemeinnützige Verein „ichbinhier e.V.“ will durch verschiedene Maßnahmen die Menschen für das Thema Hass im Netz sensibilisieren und sie darin bestärken, gegen Hate Speech vorzugehen. Die Unterstützung der Aktionsgruppe #ichbinhier ist eine dieser Maßnahmen.

von: gekürzte PM: www.ichbinhier.eu,
In: Pfarrbriefservice.de

Was tun gegen Hass im Netz?

■ Die Internetplattform „LOVE-Storm“ vereint Internetnutzer*innen, die sich für ein positives Miteinander im Netz einsetzen möchten. Das Ziel der Community: Der Welle aus Hass, Herabwürdigungen und Beleidigungen im Internet eine Bewegung der digitalen Zivilcourage



entgegenzusetzen.

Interessierte und engagierte Menschen sollen unter dem Motto „Gemeinsam gegen Hass im Netz“ befähigt werden, dem Hass und Cyber-Mobbing im Netz effektiv entgegenzutreten.

Hierzu stellt die Love-Storm-Plattform verschiedene Funktionen zur Verfügung:

- Eine Lern- und Trainingsplattform, auf der in Online-Trainings Gegenrede erlernt und durch E-Learning vertieft werden kann. Gemeinsam mit anderen können in einstündigen Einstiegs-Trainings die Grundlagen der Gegenrede erfahren und eingeübt werden.

- Melde- und Alarmsystem, das es Angegriffenen und Beobachter*innen von Angriffen ermöglicht,

Hassvorfälle direkt zu melden, einen Alarm auszulösen und Unterstützung anzufordern.

- Aktionsplattform, auf der sich Teams verabreden und gemeinsam Hass und Cyber-Mobbing entgegenzutreten und stoppen können.

- Austausch und gegenseitige Unterstützung in speziellen Foren und Gruppen.

Außerdem gibt es Schulungsangebote für Multiplikator*innen in der Bildungsarbeit.

Seit September 2017 fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend „LOVE-Storm – Gemeinsam gegen Hass im Netz“ im Bundesprogramm „Demokratie Leben!“.

Weitere Infos: www.love-storm.de
love-storm.de, Pfarrbriefservice.de

Diese zehn Regeln können helfen, den Hass zu stoppen.

■ 1. Schau nicht weg

Wenn Hass nicht widersprochen wird, fühlen sich Angreifende bestärkt. Außerdem werden Zuschauende abgeschreckt, selber zu reagieren und akzeptieren Hass als soziale Norm. Schon ein „Nein, das sehe ich anders.“ kann diese Mechanismen durchbrechen.

2. Stärke die Angegriffenen

Mit Hassangriffen sollen Meinungen und Menschen aus dem Netz

verdrängt werden. Unterstütze die Angegriffenen, damit sie dabei bleiben und mitreden können.

3. Suche Dir Hilfe

Wenn Du oder Andere angegriffen werden, bitte Freund*innen und Zuschauende um Unterstützung. Gib ihnen möglichst konkrete Tipps wie sie helfen können.

4. Unterstütze andere Gegenredner*innen

Siehst Du andere Kommentator*innen, die positiv reagieren und sich Hasskommentaren entgegen stel-

len, unterstütze sie. So könnt Ihr den Hass gemeinsam stoppen und sie werden sich weiter für ein gutes Miteinander einsetzen.

5. Bleibe ruhig

Lass Dich nicht hinreißen, selber mit Gewalt zu reagieren. Damit bringst Du Andere im schlimmsten Fall dazu, sich mit den Hater*innen zu solidarisieren. Merke: Wer aggressiv auftritt, ist nicht immer im Unrecht, aber von außen sieht es fast immer so aus.

6. Versuche, den Hass nicht an Dich ran zulassen

Wenn Du angegriffen wirst, mache Dir bewusst, dass sich der Hass nicht gegen Dich richtet, sondern gegen ein Fantasiegespinnst im Kopf der Angreifenden. Du bist nur der Auslöser, an dem sich lang angestauter Hass entlädt.

7. Setze klare Grenzen

In einem Internetchat ist es fast unmöglich, Menschen zu überzeugen. Aber Du kannst deutliche Grenzen setzen! Mache Angreifenden klar, dass ihr Hass nicht akzeptiert wird. Gehe erst in einen Dialog, wenn die Angriffe aufhören.

8. Schreibe Dein eigenes Drehbuch

Angreifende rechnen mit Standardreaktionen und nutzen diese, um die Diskussion zu kontrollieren. Lass Dich nicht darauf ein und baue „Trolle“, die negative Aufmerksamkeit wollen, in deine Agenda ein.



Zum Beispiel, indem Du sie erkennbar ignorierst oder konstruktiv missverstehst.

9. Bereite Dich vor

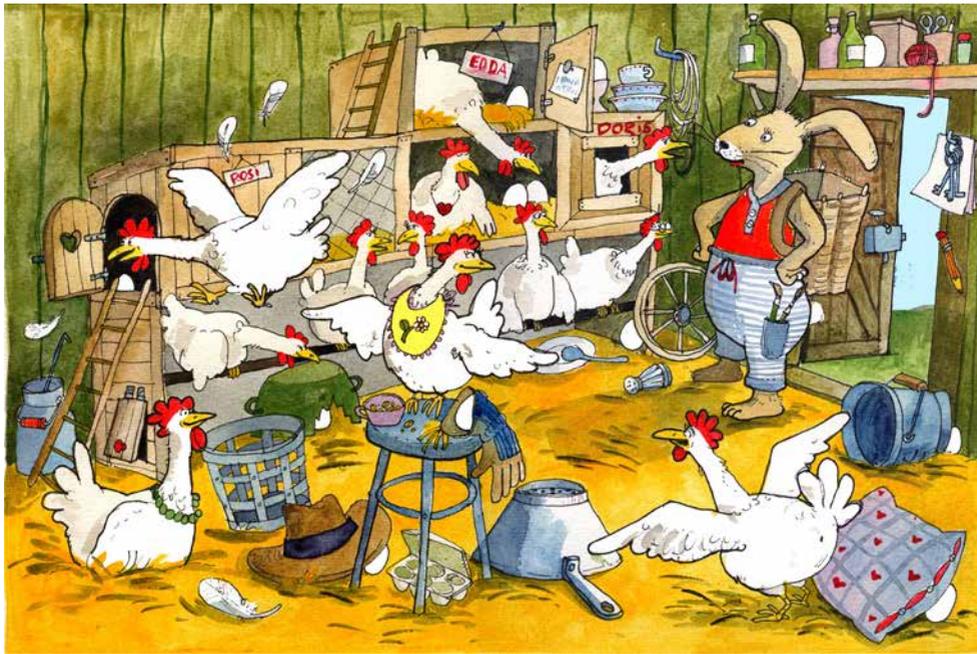
Auf (verbale) Gewalt reagieren Menschen instinktiv mit Flucht, Angriff oder Erstarren. Wenn Du in Trainings (<https://app.love-storm.de/trainings>) Angriffe und mögliche Reaktionen vorher durchspielst, kannst Du Reaktionsmuster einüben. So trickst Du die Instinkte aus und kannst auch im Moment des Angriffs effektiv reagieren.

10. Organisiere Dich

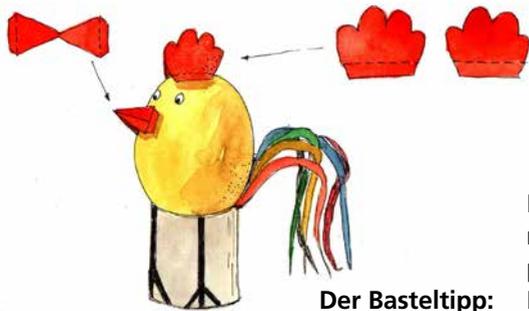
Verabrede Dich mit Anderen, sich im Ernstfall gegenseitig zu helfen und richte ein Alarmsystem ein. Auf der LOVE-Storm Plattform wirst Du Teil einer größeren Community. Hier kannst Du Dich mit anderen Gruppen vernetzen, gemeinsam trainieren und Du hast mehr Verbündete, um auf Angriffe zu reagieren.

Mit freundlicher Genehmigung der Initiative „LOVE-Storm – Gemeinsam gegen Hass im Netz“.

www.love-storm.de/was-tun, Pfarrbriefservice.de



Die Hühner haben sich zum Osterfest etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Sie haben diesmal ihre Eier vor dem Osterhasen versteckt. Nun wird es für ihn verdammt schwierig. Zwölf Eier muss er finden. Hilfst du ihm dabei?



Der Basteltipp: Stolzer Gockel aus dem Ei

Für einen schönen Osterfrühstückstisch kannst du ein gekochtes Ei z.B. in einen schönen Hahn verwandeln.

Dazu brauchst du ein gekochtes Ei, einen Streifen helles Tonpapier (10 cm lang, 5 cm breit), rotes Tonpapier, bunte Papierstreifen, einen schwarzen Filzstift und Kleber.

Klebe den hellen Streifen zu einer Rolle zusammen und setze probierhalber das Ei hinein. An die Ei-Unterseite klebst du die bunten Papierstreifen als Schwanzfedern. Schneide aus dem roten Papier wie auf der Abbildung die zwei Seiten des Hahnenkamms aus, knicke sie unten etwas ein und klebe sie auf das Ei. Ebenso schneidest du einen Schnabel aus und klebst ihn an die Vorderseite des Eis. Mit dem Filzstift zeichne noch Augen auf das Ei und Füße auf die Rolle.

Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Gottesdienste



Gottesdienste in deutsch April

- 05.04. 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Elisabeth (Palmsonntag)
- 12.04. 5:30 Uhr Auferstehungsfeier (Ostersonntag)
- 19.04. 10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier
- 26.04. 9:00 Uhr Eucharistiefeier

Mai

- 03.05. 10:30 Uhr Erstkommunion-Feier in St. Elisabeth
- 10.05. 9:00 Uhr Wort-Gottes-Feier
- 17.05. 9:00 Uhr Eucharistiefeier
- 24.05. 10:30 Uhr Eucharistiefeier
- 31.05. 10:30 Uhr Ökum. Pfingstgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche St.Dionys



- Sonntag 11:45 Uhr Eucharistiefeier, Bei Fragen: Ital. Pfarrbüro, Frau Di Giorgio, Tel. 0711 8209287 (Di 15-18 Uhr, Do 9-11:30 Uhr)



Gottesdienste in englisch

- African catholic english community
Sonntag 13:30 Uhr
Eucharistiefeier



Gottesdienste in slowenisch

- 4. Sonntag im Monat
17:00 Uhr Eucharistiefeier

Gottesdienste im städtischen Pflegeheim, Pliensauvorstadt

- 13.03., 27.03., 10.04., 24.04., 08.05., 22.05., 05.06. jeweils um 15:30 Uhr

Gottesdienste in italienisch

Seelsorgliches Gespräch und Sakrament der Versöhnung in St. Paul

■ Die nächsten Möglichkeiten zum Seelsorglichen Gespräch und zum Sakrament der Versöhnung (Beichte):

jeweils samstags 16.30 -17.30 Uhr:

- 7. März Pfr. Marx
- 14. März Pfr. Möhler
- 21. März Pfr. Scheifele
- 28. März Pfr. Eke

Wenn Sie außerhalb dieser Zeiten ein Seelsorgliches Gespräch wünschen oder das Sakrament der Versöhnung empfangen möchten, dürfen Sie sich gerne wenden an:

Pfarrer Stefan Möhler
Mettinger Straße 2 (auf der gegenüberliegenden Straßenseite von St. Paul) Telefon 0711 39 69 190
E-Mail: stefan.moehler@drs.de
Oder Sie wenden sich an ein anderes Mitglied unseres Seelsorger-teams



Gottesdienstordnung in der
Gesamtkirchengemeinde
Esslingen



	Sa 29.02.	So 1.03. 1. Sonntag der Fas- tenzeit	Sa 7.03.
St. Paul	16.30 Beichte Pfarrer Eke	10.30 Eucharistiefeier zum gemeinsamen Sonntag 12.30 kroatische Eucharistiefeier 19.00 Eucharistiefeier	16.30 Beichte Pfarrer Marx
St. Katharina			
St. Josef	18.30 Eucharistiefeier		
St. Elisabeth		11.00 italienische Eucharistiefeier 13.30 englische Eucharistiefeier (ACEC)	
St. Maria Mettingen			
St. Albertus			
St. Maria Berkheim			18.00 Eucharistiefeier
St. Augustinus			
Hl. Dreifaltigkeit			

	So 8.03. 2. Sonntag der Fas- tenzeit	Sa 14.03.	So 15.03. 3. Sonntag der Fas- tenzeit
St. Paul	10.30 ökumenischer Gottesdienst zur Eröff- nung der Vesperkirche (in der Frauenkirche) 12.30 kroatische Eucharistiefeier 19.00 Eucharistiefeier	16.30 Beichte Pfr. Möhler	10.30 Wortgottesfeier 17.00 Andacht zur Ausstellung 12.30 kroatische Eucharistiefeier 19.00 Eucharistiefeier
St. Katharina	9.00 Wortgottesfeier		9.00 Eucharistiefeier
St. Josef	10.30 Eucharistiefeier Taufenerinnerungsgot- tesdienst der Erstkommunionkinder mit Kinderkirche		10.30 Wortgottesfeier mit Kinderkirche
St. Elisabeth	10.30 Wortgottesfeier 11.45 italienische Eucharistiefeier 13.30 englische Eucharistiefeier (ACEC)		9.00 Eucharistiefeier 11.00 italienische Eucharistiefeier 13.30 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen	9.00 Eucharistiefeier		10.30 Eucharistiefeier
St. Albertus	10.30 Eucharistiefeier mit Kinderkirche	18.00 Eucharistiefeier	10.30 Eucharistiefeier
St. Maria Berkheim			10.30 Eucharistiefeier
St. Augustinus	9.00 Eucharistiefeier		10.30 Eucharistiefeier
Hl. Dreifaltigkeit	9.00 Eucharistiefeier		10.30 ökumenischer Gottesdienst zur Eröff- nung der ökumeni-

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9.00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses (ök.)

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9.00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses (ök.)



Gottesdienstordnung in der
Gesamtkirchengemeinde
Esslingen



	Sa 21.03.	So 22.03. 4. Sonntag der Fastenzeit
St. Paul	16.30 Beichte Pfr. Scheifele	10.30 Eucharistiefeier mit Kindergottesdienst 12.30 kroatische Eucharistiefeier 19.00 Eucharistiefeier
St. Katharina		9.00 Eucharistiefeier
St. Josef		10.30 Eucharistiefeier und Kinderkirche
St. Elisabeth		10.30 Eucharistiefeier mit Erstkommunionkindern 11.45 italienische Eucharistiefeier 13.30 englische Eucharistiefeier (ACEC) 17.00 slowenische Eucharistiefeier
St. Maria Mettingen	18.15 Eucharistiefeier in der Lukaskirche	10.30 Wortgottesfeier
St. Albertus		10.30 Wortgottesfeier
St. Maria Berkheim	18.00 Wortgottesfeier	
St. Augustinus		9.00 Eucharistiefeier
Hl. Dreifaltigkeit		9.00 Eucharistiefeier mit Erstkommunionkindern

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9.00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses (ök.)

	Sa 28.03.	So 29.03. 5. Sonntag der Fastenzeit
St. Paul	16.30 Beichte Pfr. Eke	10.30 Eucharistiefeier 12.30 kroatische Eucharistiefeier 19.00 Eucharistiefeier mit Predigt zur Ausstellung
St. Katharina		9.00 Eucharistiefeier
St. Josef		10.30 Eucharistiefeier
St. Elisabeth		9.00 Eucharistiefeier 11.00 italienische Eucharistiefeier 13.30 englische Eucharistiefeier (ACEC)
St. Maria Mettingen		9.00 Eucharistiefeier
St. Albertus		10.30 Eucharistiefeier Fago plus mit Fastenessen
St. Maria Berkheim	18.00 Eucharistiefeier	
St. Augustinus		10.30 Wortgottesfeier
Hl. Dreifaltigkeit	18.30 Eucharistiefeier	9.50 ökumenischer Gottesdienst zum Ende der ökumenischen Bibelwoche

Krankenhaus: Jeden Sonntag um 9.00 Uhr in der Kapelle des Krankenhauses (ök.)

Wahl der Kirchengemeinderäte und Pastoralräte

■ **Am 22. März 2020 wählt die Diözese Rottenburg-Stuttgart** in ihren 1.123 Gemeinden Kirchengemeinde- und Pastoralräte. 1.600.000 Katholiken sind wahlberechtigt. Der Kirchengemeinderat hat drei Aufgaben: **Er ist Pastoralrat, Katholikenrat und Kirchensteuerrat.** Als Pastoralrat prägt er das Leben der Kirchengemeinde, als Katholikenrat vertritt er alle Mitglieder und als Kirchensteuerrat entscheidet er über den Haushalt. Die weltweite katholische Kirche mit dem Papst in Rom an der Spitze ist nur eine Seite unserer Kirche. Kirche am Ort hier in Esslingen ist lebendig und erfahrbar und sie kann von ihren Gliedern gestaltet werden.

Der Kirchengemeinderat ist das Leitungsgremium unserer Kirche am Ort. Alle wichtigen Belange einer Gemeinde müssen dort beraten und beschlossen werden. Z.B. kann der Pfarrer nicht

ohne dieses Gremium die Gottesdienstzeiten festlegen. Das muss dort beraten und entschieden werden. Unsere Kirchengemeindeordnung lehnt sich da eng an die baden-württembergische Gemeindeordnung und ist im Vergleich zu anderen Diözesen einmalig.

In der Gemeinde St. Elisabeth sind 1252 Gemeindemitglieder wahlberechtigt. Alle Mitglieder der Kirchengemeinde ab 16 Jahren dürfen den Kirchengemeinderat wählen. Am Sonntag, 8. März, haben Sie nach dem Gottesdienst (10:30 Uhr) die Möglichkeit, die KandidatInnen kennen zu lernen. Anfang März erhalten Sie die Wahlunterlagen, die auch die Unterlagen zur Briefwahl enthalten. Aus der Erfahrung vergangener Wahlen nutzen viele WählerInnen die Briefwahlmöglichkeit.

Natürlich haben Sie auch die Möglichkeit, am 22. März vor Ort zu wählen:

- **11:30Uhr – 12:00 Uhr im Gemeindehaus St. Elisabeth und von**
- **14:00Uhr – 16:00 Uhr im Bürger- und Mehrgenerationenhaus**

Ab 18 Uhr sind die KandidatInnen und WählerInnen zu einem kleinen Umtrunk ins Gemeindehaus eingeladen. Dort wird das Wahlergebnis bekannt geben. Die konstituierende Sitzung findet in St. Elisabeth am 5. Mai um 19:30 Uhr im Gemeindehaus statt.

Haben Sie Lust, Ihre Kirche vor Ort mitzugestalten? Gehen Sie zur Wahl und gestalten durch Ihre Stimme mit!

Die Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

für die Wahl zum Kirchengemeinderat in St. Elisabeth

Fritz Finkel, 57 Jahre, Zahntechniker
Stuttgarter Str. 74

■ ich bin gebürtiger Allgäuer und lebe seit 2005 in der Pliensauvorstadt. Nach absolvieren der Meisterprüfung 2001 im Zahntechnikerhandwerk in Stuttgart, arbeitete ich noch mehrere Jahre in Irland und England, bevor ich mich hier niederließ. Ich bin zurzeit in der Samariterstiftung in Wendlingen am Neckar beschäftigt. Ich bin seit längerem Wortgottesfeierleiter in

St. Elisabeth und St. Paul, außerdem Kommunionhelfer und Lektor. Diese Tätigkeiten machen mir sehr viel Freude, und ich möchte mich deshalb noch mehr in der Kirche engagieren. Als Künstler konnte ich mit meinen Bildern und Plastiken St. Elisabeth z.B. in der Osterzeit, etwas bereichern. Ich würde mich für den Erhalt der Gottesdienste einsetzen, z.B. durch Wortgottesfeiern.



Andreas Hable, 51 Jahre,
Sparkassenbetriebswirt, Faißtstr. 5

■ In der Pliensauvorstadt bin ich aufgewachsen und wohne hier zusammen mit meiner Frau und unseren zwei Kindern. In der Gemeinde engagiere ich mich seit meiner Jugend. Seit 2010 bin ich der gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderates. Dieses Ehrenamt fordert – es fördert aber auch. Ich bin dankbar hier mitgestalten zu können: als Moderator, Vordenker, Vertreter unserer Interessen, Mitentwickler, wie Katholische Kirche Esslingen wird, in der Zusammenarbeit mit der evangelischen Gemeinde, als Gesicht für unsere Gemeinde ... Als Kirchengemeinderat verstehe

ich mich als Möglichmacher – damit es in unserer Gemeinde die Freiheit gibt sich zu engagieren, die finanziellen Mittel bereitstehen, Räume und Material vorhanden sind. Damit hier alle ihren Platz haben: Kinder, Familien, Pfadfinder, Erwachsene, Senioren ...

Über Gemeindeleben immer wieder neu nachzudenken und neues zu wagen ist mir wichtig. Kirche ist in unserer Gesellschaft nicht (mehr) selbstverständlich – diese Herausforderung, wie wir als Christen unseren Platz in Stadtteil und Stadt finden, möchte ich auch gerade im Kirchengemeinderat weiter annehmen.



Wie sieht's aus?

22. März 2020

Neben der Arbeit als „Möglichmacher“ im Kirchengemeinderat , gehört für mich auch das eigene „Machen“ dazu: im Organisieren von Adventsfenstern, Sternsinger und Pessachmahl, als Redakteur für unseren Gemeindebrief, als Web-

master unserer Homepage, als Lektor, Kommunionhelfer und Wortgottesfeierleiter, als Mitplaner der „Mehr-Leben“-Gottesdienste... Für das alles bitte ich Sie weiter um Ihre Unterstützung.

**Maria Kaine, 54 Jahre, verheiratet
Kinder und Enkelkinder
Mesnerin, Martinstr. 5***

■ Ich gehöre seit 2015 dem Kirchengemeinderat an und kandidiere erneut, weil ich mich in dieser schwierigen Zeit, in der sich die Kirche derzeit befindet, gerne für sie einsetzen möchte. Gemeinsam mit Jesus Christus in unserer Mitte können wir den Mut haben, Veränderungen zuzulassen und gleichzeitig auch Altes zu bewahren.

Ich freue mich, wenn ich als Mitglied im Kirchengemeinderat dazu beitragen kann, dass St. Elisabeth eine Kirche vor Ort ist für jüngere und ältere Menschen, für Menschen, die neu dazu kommen, für die, die schon lange dazu gehören, für Suchende, Zweifelnde und Gläubige, für Menschen mit verschiedenen Nationalitäten.

*Die Kandidatin wohnt nicht auf dem Gemeindegebiet von St. Elisabeth



**Christine Kaszynski, 64 Jahre,
Rentnerin, 2 Kinder, eine Enkelin,
Parkstr. 92**

■ Seit 2015 bin ich im Kirchengemeinderat von St. Elisabeth tätig. Ich finde unsere Gemeinde sehr modern, vielseitig und bunt. Man denke an die langjährige Ökumene, die vielen guten Wortgottesfeiern durch ehrenamtliche Gemeindeglieder, die unter-

schiedlichsten Aktionen und Feste, die muttersprachlichen Gemeinden. Diese Vielfalt sowie das engagierter Gemeindeleben, möchte ich helfen, in den nächsten 5 Jahren zu erhalten.



**Norbert Knittel, 31 Jahre
verheiratet, ein Kind, Entwicklungs-
ingenieur Automotive, Breitenstr. 20**

■ Ich kandidiere, weil:

- ich meine Erfahrungen aus anderen Gemeinden mit einbringen möchte (Jugendsprecher 6 Jahre in Heimatgemeinde, Fachkreisprecher in der Studentengemeinde, Kolping-Mitgliedschaft)
- ich Potentiale in der Gemeinde entdecken und weiterentwickeln / öffentlichkeitswirksam machen

möchte

- ich Angebote für Junge Familien organisieren möchte
- ich langjährige (wieder gewählte) Mitglieder unterstützen möchte
- ich außerhalb von Beruf und Familie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchte
- ich lernen möchte in einem Gremium die Umgebung mit zu gestalten



**Rainer Leipe, 63 Jahre, Rentner,
Parkstr. 117**

■ Ich bin hier in der Gemeinde St. Elisabeth aufgewachsen und auch lange in vielen Funktionen und Aufgabengebieten vertreten gewesen. In den letzten Jahren lag mein Schwerpunkt in den Bereichen Liturgie, Kirchenmusik und Wort-Gottes-Feiern. Eine Gemeinde kann viele verschiedene Facetten und Aktivitäten haben, aber der Zusammenhalt einer Gemeinde ist für mich nur gegeben, wenn sie einen Mittelpunkt hat. Dieser Mittelpunkt ist für mich der Gottesdienst der zusammenhält, weil

er zusammen gefeiert wird und damit eine „Kirchen“-Gemeinde sichtbar und erfahrbar wird. Mein großes Anliegen ist die Feier der Gottesdienste, die ich als Treffpunkt einer Gemeinde unabdingbar für eine funktionierende, lebendige Kirchen-Gemeinde halte. In Zeiten einer immer größeren Abwanderung der Menschen aus den Kirchenräumen möchte ich mich weiterhin einsetzen, dass in St. Elisabeth so lange wie möglich Gottesdienst gefeiert werden kann.



Ingrid Malek, 64 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, Rentnerin/Sozialpädagogin, Hauptwasenstr. 10

■ Seit 41 Jahren lebe ich in der Pliensauvorstadt. Durch meine 28jährige Tätigkeit als Pfarramtssekretärin fühle ich mich mit vielen Gemeindemitgliedern eng verbun-

den. Seit 2001 leite ich den Seniorenkreis St. Elisabeth.

Gerne möchte ich die Anliegen der älteren Menschen im Kirchengemeinderat vertreten. Außerdem ist mir die lebendige Ökumene in unserem Stadtteil sehr wichtig.



Markus Michel, 45 Jahre, verheiratet, drei Kinder, Ingenieur, Stuttgarter Str. 63

■ Ich wohne seit 2009 mit meiner Familie in der Pliensauvorstadt. Seit 2010 engagiere ich mich im Kirchengemeinderat St. Elisabeth und möchte dies gerne weitere 5 Jahre lang tun. Ich finde es wichtig, dass wir als Kirche vor Ort ein Gesicht haben. Daher ist mir zum einen wichtig, örtliches kirchliches Leben weiterhin zu stärken, sei es durch regelmäßig stattfindende Gottes-

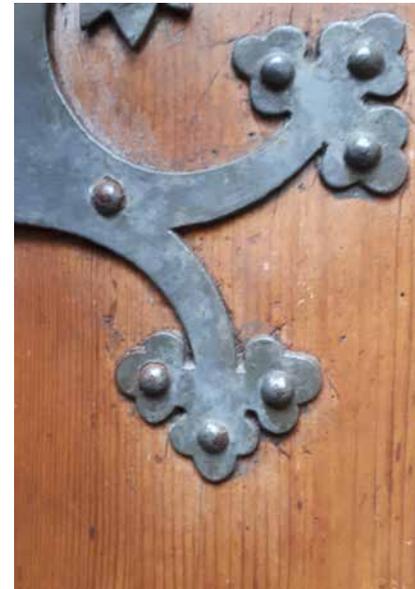
dienste in St. Elisabeth und dem Stadtteil, durch Angebote für Familien, Senioren oder Jugendliche. Zum anderen möchte ich die Vernetzung innerhalb der Katholischen Kirche Esslingen weiter stärken. Wenn wir Dinge, die gemeinsam bessergehen, gemeinsam lösen, haben wir vor Ort bessere Möglichkeiten, uns um die Fragen des Gemeindelebens in der Pliensauvorstadt zu kümmern.



Waltraud Schütt, 67 Jahre, Lehrerin im Ruhestand, Kreuzgartenstr. 1

■ Seit es die Kirche St. Elisabeth gibt, gehöre ich, mit wenigen Jahren Unterbrechung, zu dieser Gemeinde und habe am Gemeindeleben teilgenommen. Ich habe früher eine Jugendgruppe geleitet, meine beiden Töchter waren hier im Kindergarten, später war eine bei den Pfadfindern, die andere in einer KJG-Gruppe. Mit anderen

Müttern habe ich Kindergottesdienste gehalten und war auch schon einmal im Kirchengemeinderat. So ist St. Elisabeth für mich zu einem Stück Heimat geworden. Dass dies auch für andere möglich werden kann, dafür möchte ich mich einsetzen. Mir ist auch wichtig, dass eine Kirchengemeinde neben der Tradition offen ist für Neues und auch ungewohnte Wege geht.



Detail vom Portal des Münsters St. Paul:
Foto: S. Möhler

Am Portal

Am Portal stehen bleiben, kurz innehalten, nicht schnell hindurchhuschen - erkennen: der nächste Schritt ist keiner wie alle anderen. Der nächste Schritt heißt: Die Welt hinter sich lassen. Das Wimmeln, Lärmen bleibt draußen. Der nächste Schritt heißt: Eintauchen in den Raum, in die Stille, in die Gegenwart Gottes. Vom „In der Welt sein“ zum „Drinnein sein“. Die Welt draußen lassen. Aufatmen.

Esslinger Kirchen neu entdecken – wir laden ein

Regelmäßig finden Sie in den Kirchlichen Mitteilungen spirituelle Impulse von den Mitgliedern unseres Seelsorgerteams. In diesem Jahr möchten wir Sie zu einer kleinen Entdeckungsreise durch unsere Esslinger Kirchen einladen. Diese zeigen die vielfältigen Möglichkeiten des Kirchenbaus, und darüber hinaus bergen sie manche kleineren und größeren Schätze, denen nachzugehen sich lohnt. Mit einem Detail des Portals vom Münster St. Paul in der Innenstadt beginnt unsere Reihe; auch in den nächsten Monaten finden Sie in den KIMIs jeweils ein Bild und einen Textimpuls zu einer unserer Kirchen. Gute „Entdeckungs-Reise“!

Oder

Vielleicht kommt sie ja doch mit, die Welt - in meinen Gedanken, in meinem Herzen. Vielleicht kann auch die Welt drinnen sein, im Raum Gottes: berührt, geheilt, verwandelt werden. Hoffentlich - Sie ist doch mein Leben, diese Welt. Und hier berührt, heilt, verwandelt Gott mein Leben. Das Portal öffnen, hindurchgehen. Aufatmen. Heilsame Begegnung erfahren.

Stefan Möhler

Die Kar- und Osterwoche in St. Elisabeth

■ Die Karwoche und die Feier der Osternacht sind besondere Höhepunkte im Kirchenjahr. Wir laden Sie ganz herzlich ein, diese Woche in St. Elisabeth mitzufeiern.

An Palmsonntag, 5. April, feiern wir um 10.30 Uhr Gottesdienst. An diesem Fest erinnern wir uns an den Einzug von Jesus in Jerusalem. Traditionell beginnen wir diesen Gottesdienst auf dem Kirchplatz vor der Kirche und ziehen dann gemeinsam in die Kirche ein, wenn das Wetter es zulässt.

An Gründonnerstag, 9. April, wird um 18.00 Uhr im Antoniussaal ein Pessachmahl stattfinden. Näheres zur Anmeldung und zu Feier finden Sie unter Angebote für Kinder, Ju-

gendliche und Familien. **An Karfreitag, 10. April,** findet eine Wortgottesfeier im **Pflegeheim Pliensauvorstadt um 15.30 Uhr** mit den Bewohnerinnen und Bewohnern statt.

Die Osternachtsfeier wird traditionell vor Sonnenaufgang beginnen und zwar **am 12. April um 5.30 Uhr auf dem Kirchplatz.** Alle Kinder und Erwachsene sind herzlich eingeladen, den Gottesdienst gemeinsam am Osterfeuer auf dem Kirchplatz zu beginnen, um anschließend in die noch dunkle Kirche einzuziehen und dabei das Licht der Osterkerze – Symbol für die Auferstehung Jesu Christi – geschenkt zu bekommen und weiter zu schenken.

Für den Kirchengemeinderat Raphael Maier Seelsorger vor Ort

Förderkreis „Nachbarn in Not“ Esslingen

■ Am 20.06.2019 zum gemeinsamen Fronleichnamfest aller Katholischen Kirchengemeinden Esslingens wurde das neue Caritas-Projekt der Katholischen Gesamtkirchengemeinde „Nachbarn in Not“ vorgestellt.

Dieser Förderkreis soll die Bedürftigen hier in Esslingen effektiv und nachhaltig mit Spendenmitteln unterstützen. Über Ihre Mitgliedschaft oder auch eine einmalige Spende würden wir uns sehr freuen! Mehr Infos im beiliegenden Flyer.



Palmbuschen basteln zu Palmsonntag

■ Jesus zieht auf einem Esel in Jerusalem ein. Jedem, der an Palmsonntag schon einmal einen Gottesdienst besucht hat, dürfte diese Erzählung aus der Bibel bekannt sein. Weil sich viele Menschen über die Ankunft von Jesus gefreut haben, benutzten sie Palmzweige, um ihm zuzuwinken. In Erinnerung daran werden in St. Elisabeth jedes Jahr Palmbuschen von mehreren ehrenamtlichen Helferinnen und Mesnerin Maria Kaine gebunden.



Das Team freut sich sehr, wenn es **am Samstag, 4. April, zwischen 10 und 15 Uhr** Unterstützung von weiteren HelferInnen bekommt. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gerne bei unserer Kirchengemeinderätin Christine Kaszynski: Ch.Kaszynski@gmx.de

Pfingsten

Ökumenischer Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche St. Dionys

■ Die ChristInnen in der Pliensauvorstadt feiern schon seit Jahren ökumenisch Pfingsten – in der Südkirche und in St. Elisabeth. Das erste gemeinsame Pfingstfest aller Esslinger ChristInnen feierten wir zum ersten Mal 2017 in der evangelischen Stadtkirche. Dieses Jahr gibt es für die Esslinger ChristInnen wieder die Möglichkeit, ökumenisch das Fest des heiligen Geistes in St. Dionys zu feiern. Es wird ebenfalls wieder die Möglichkeit geben, aus den verschiedenen Stadtteilen gemeinsam zur Kirche zu wandern, um dort um 10.30 Uhr Gottesdienst zu feiern. Als sichtbares, verbindendes Element sind die Stadtteilge-



meinden eingeladen, ein Symbol zu gestalten. Diese Symbole werden im Gottesdienst ihren Platz haben. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit, im Hof der Waisenhofschule (neben dem Münster St. Paul) gemeinsam zu Mittag zu Essen.

Nähere Informationen zum Startpunkt bekommen Sie über die Vermeldungen und den Aushang. Wir laden Sie herzlich ein, am 31. Mai in St. Dionys ökumenisch mitzufeiern!

Martinusmedaille

Wir gratulieren Brunhilde Burgmann aus Berkheim

■ Am 10. November 2019 fand in unserer Bischofskirche, dem Dom zu Rottenburg, die diesjährige Verleihung der Martinusmedaille statt. Sie ist die höchste Auszeichnung in der Diözese Rottenburg- Stuttgart, die für herausragendes ehrenamtliches Engagement und gelebte Nächstenliebe im Sinn des Heiligen Martin vergeben wird.

In diesem Jahr wurde Brunhilde Burgmann aus Esslingen Berkheim für ihre langjährige Arbeit im Freundeskreis Asyl und in der **Kirchengemeinde St. Maria** geehrt. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung!

Bischof Dr. Gebhard Fürst sagte in seiner Laudatio: „Mit großer Freude ehre ich Sie am heutigen Tag für Ihr reiches Engagement. In Ihrer Kirchengemeinde St. Maria in Esslingen-Berkheim sind Sie in unterschiedlichster Weise ehrenamtlich aktiv gewesen und sind es immer noch. Taufkatechese, Kindergottesdienst-Team, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Liturgieausschuss, Besuchsdienst für Neuzugezogene und Taizé-Gottesdienste sind nur ein paar Stichworte Ihrer vielen Einsätze in den letzten Jahren und Jahrzehnten. Aber ihr Wirken geht weit über die Kirchengemeinde hinaus. Seit Brunhilde Burgmann Anfang der 90er Jahre



den **Ökumenischen Freundeskreis Asyl gründete**, kümmert sie sich mit großer Hingabe und Tatkraft um Flüchtlinge. Wie Martinus haben Sie sich – in Gerechtigkeit und Barmherzigkeit – für die Armen und Ausgegrenzten eingesetzt. Dafür verleihe ich Ihnen heute die Martinusmedaille der Diözese Rottenburg-Stuttgart.“

Wir freuen uns mit Frau Burgmann über diese Anerkennung für ihr langjähriges Engagement für Kirchengemeinde und für geflüchtete Menschen. Die Auszeichnung erinnert daran, wie wichtig es ist, dass geflüchtete Menschen Unterstützung in ihren vielfältigen Nöten finden, auch und gerade dann, wenn dieses Thema aus den Schlagzeilen verschwunden ist. Bis heute helfen Frau Burgmann und viele weitere Ehrenamtliche mit, dass diese Menschen mit ihren oft

genug traumatischen Erfahrungen menschliche Nähe und praktische Hilfe bekommen – und so ein Stück Achtung ihrer Menschenwürde erfahren.

„Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ – sagt Jesus Christus, und wir Christen alle sollen in den Fremden Christus selbst erken-

nen und aufnehmen. Brunhilde Burgmann und alle Engagierten in der Arbeit mit Geflüchteten erfüllen diesen Auftrag ganz konkret – Ihnen sei an dieser Stelle auch von Seiten der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen ein herzlicher Dank ausgesprochen!

Pfarrer Stefan Möhler

Leiten Sie Wort-Gottes-Feiern

■ Das sind die zentralen Worte der Beauftragungsurkunde von Bischof Dr. Gebhard Fürst, die ich am 3. Advent sechs Frauen und Männern aus unserer Gemeinde überreichen durfte. Ich freue mich sehr, dass Fritz Finkel, Andreas Hable, Maria Kaine, Rainer Leipe, Markus Michel und Margarete Teuscher in St. Elisabeth Wort-Gottes-Feiern leiten.

Sie tun damit einen wichtigen Dienst in unserer Gemeinde, denn durch Ihren Einsatz tragen sie dazu bei, dass sich die Gemeinde am Sonntag zum Gottesdienst versammeln kann.

Das wäre ohne sie und die anderen engagierten LeiterInnen so nicht möglich.

Ihnen und Euch allen dafür ein herzliches Dankeschön!

Raphael Maier Seelsorger vor Ort

Traurig – unser stilles Örtchen in der Sakristei

■ Es hat bessere Tage gesehen und es war einmal sogar ganz neu und modern: die Toilette in der Sakristei. Neu war sie allerdings vor über 50 Jahren und dieses stille Örtchen ist zunehmend gefragt – drei bis vier Gottesdienste sonntags und ansonsten die nächstgelegene Toilette für die in Frühjahr, Sommer und Herbst hoch frequentierte Erleb-



nislandschaft.Grund genug, eine Renovierung anzugehen. Wir haben nun die Planung und Finanzierung in den aktuellen Gremien auf den Weg gebracht.

Im nun scheidenden Vertretungsgremium/Kirchengemeinderat hoffen wir auf Umsetzung bis zum Sommer.

Andreas Hable



Vereinfachter Spendennachweis bei Spenden bis 200 €

■ Unsere katholischen Kirchengemeinden sind staatlich anerkannte Körperschaften des öffentlichen Rechts. Wir freuen uns, dass viele von Ihnen die vielfältigen Arbeitsfelder und die Einrichtungen der katholischen Kirche Esslingen durch Ihre Spenden tatkräftig unterstützen!

Da uns immer wieder Nachfragen dazu erreichen, möchten wir Ihnen zum Spendennachweis folgenden Hinweis geben:

Bei Spenden bis zu 200 € ist ein sogenannter „Vereinfachter Spendennachweis“ gegenüber dem Finanzamt möglich (nach § 50 Abs. 2 Nr. 2 EStDV). Es genügt hier deshalb, einen Bareinzahlungsbeleg oder eine Buchungsbestätigung der Bank als Nachweis beim Finanzamt vorzuhalten.

Aus der Buchungsbestätigung müssen Name und Kontonummer des Auftraggebers und des Empfängers, der Betrag und der Buchungstag ersichtlich sein. Außerdem muss der steuerbegünstigte Zweck für die Spende angegeben sein.

Wir möchten deshalb gerne im Sinn dieser staatlichen Regelung bei Überweisungsspenden bis zu einem Betrag von 200 € auf eine gesonderte Spendenbescheinigung verzichten. Dies dient der Vereinfachung

unserer Verwaltung und damit auch der Vermeidung von Verwaltungskosten – Geld, das dann für die eigentliche kirchliche Arbeit zur Verfügung steht. Wir hoffen, dass dies auch in Ihrem Sinne ist.

Wünschen Sie persönlich für Ihre Spende unter 200 € dennoch eine Spendenbescheinigung, stellen wir diese weiterhin gerne aus. Bitte vermerken Sie dann beim Überweisungszweck „bitte Spendenbescheinigung“ oder melden Sie sich beim örtlichen Pfarrbüro.

Allen, die unsere Kirchengemeinden und Projekte durch ihre Spenden fördern, sagen wir für diese wichtige Unterstützung von Herzen „Danke“ und „Vergelt's Gott!“

Gebet:

*Liebes Kind,
es dauert noch lange,
bis du dein Leben selbst
in die Hand nehmen kannst.
Bis dahin wollen wir Verantwortung
für dich tragen. Wir wollen dich lieben
und beschützen, uns mit dir freuen und dir
zur Seite stehen, wenn du traurig bist.
Wir versprechen dir, immer für dich
da zu sein. Und wir danken dir,
guter Gott, dass du bei
uns und unserem
Kind bist.*

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung)

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen — sonstige Länder

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (max. 8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

IBAN



Ein neues Haus für die Katholische Kirche Esslingen

■ „Ein offenes Haus der Katholischen Kirche in der Esslinger Innenstadt, dort, wo die Menschen in unserer Stadt unterwegs sind und sich aufhalten; ein als Haus der Kirche erkennbarer Ort, einladend zum Hereinkommen, zum Gespräch, zur Begegnung und zum Verweilen; eine niedragschwellige Anlaufstelle für Menschen mit allen Anliegen, die sie an unsere Kirche haben...“

Dass so etwas fehlt in Esslingen, das haben wir im Gespräch in unseren Kirchengemeinden immer wieder festgestellt. Aber wie können wir in der begehrten Innenstadt an solche Räume kommen?

Mit dem Wegzug der Esslinger Zeitung aus ihrem angestammten Haus am Marktplatz 6, direkt neben dem Münster St. Paul, hat sich nun eine Gelegenheit ergeben, diese Idee umzusetzen. „Eine einmalige Chance, die wir nutzen sollten“, darüber waren sich die an der Entscheidung beteiligten Esslinger Kirchengemeinderäte ebenso einig wie die für die Genehmigung zuständige Behörde im Bischöflichen Ordinariat in Rottenburg.

Auch für die Finanzierung fand sich ein guter Weg: Die Mittel für den Kauf des Gebäudes kommen aus Rücklagen der Kirchengemeinde St. Albertus in Oberesslingen. Diese Rücklagen stammen aus früheren Immobilienveräußerungen und

dürfen nach der Haushaltsordnung unserer Diözese wiederum nur für Immobilien eingesetzt werden. Seit längerem hat der Kirchengemeinderat St. Albertus nach einer sinnvollen Möglichkeit gesucht, diese Mittel so einzusetzen, dass sie dem kirchlichen Leben einen guten Dienst leisten. Im Gemeindegebiet Oberesslingen zeigten sich solche Möglichkeiten nicht – so stellt nun St. Albertus der Gesamtkirchengemeinde das Geld für den Kauf des EZ-Hauses zur Verfügung, einem Haus, das künftig ein wichtiger Ort kirchlichen Lebens sein soll. Für den Kauf muss also kein Geld verwendet werden, das von anderen Aufgaben unserer Kirchengemeinden oder sozialen Projekten weggenommen werden muss.

So ist nun der Kaufvertrag unterschrieben und ab 1. März gehört das Haus der Katholischen Kirche Esslingen. In den nächsten Monaten muss es nun saniert und für unsere Bedürfnisse leicht umgebaut werden. Der offene Bereich soll einladend, barrierefrei und vielfältig nutzbar gestaltet werden. Das Pfarrbüro St. Paul und Mitarbeiterbüros werden ins Haus verlegt, damit Ansprechpartner der Kirche für die Besucher präsent sind. Dafür sind Gelder der Gesamtkirchengemeinde notwendig. Wir hoffen auch, dass viele Menschen sich von diesem Projekt begeistern lassen und die Neugestaltung des Hauses durch eine Spende mittragen.

Für die Ausarbeitung des detaillierten Nutzungskonzeptes und die Begleitung der Umgestaltung hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet aus Mitgliedern des Gesamtkirchengemeinderates, des Kirchengemeinderates St. Paul, interessierten Gemeindemitgliedern sowie Pfarrer Möhler, Gemeindeferentin Fischer und Pastoralreferent Maier aus dem Pastoralen Team. Über die geplante Nutzung und über die nächsten Schritte werden wir Sie über die KIMIs und die Homepage auf dem Laufenden halten.

Möchten Sie gerne in der Arbeitsgruppe mitarbeiten? Melden Sie sich gern bei Pfarrer Möhler. Wir freuen uns, wenn Sie dieses besondere Projekt für unsere Katholische Kirche in Esslingen wohlwollend mittragen.

Der Gesamtkirchengemeinderat der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen mit Pfarrer Stefan Möhler

Sie möchten das Projekt mit einer Spende unterstützen?

Dann freuen wir uns über Ihre Überweisung mit dem Verwendungszweck „Haus der Katholischen Kirche Esslingen“ auf das Konto der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Esslingen, IBAN: DE08 6115 0020 0103 1655 05

Die Gestaltung des neuen gemeinsamen Ersten Sonntags in Esslingen

Überlegungen und Ideen

■ Gehören Sie zu den Frauen und Männern, die sich darüber freuen, dass der 1. Sonntag im Monat jetzt ein gemeinsamer Sonntag in St. Paul ist? Oder gehören Sie zu denen, die es bedauern, dass die Gottesdienste in der eigenen Kirche weniger werden?

Ich kann beide Sichtweisen verstehen, denn es ist immer eine größere Herausforderung, sich auf einen längeren Weg zu machen. Vor allem, wenn man dafür den Bus nehmen muss. Doch es gäbe auch die Möglichkeit, sich mit anderen zu verabreden, oder Autobesitzer*innen bieten anderen an, sie mit zu nehmen. Und oftmals ist es ja nicht nur der Weg, sondern auch die Umgewöhnung.

In der eigenen Gemeinde Gottesdienste mitfeiern zu können, war für viele Jahre jetzt durchgängig möglich. Immer weniger Menschen nehmen dies wahr. Das führt bei denen, die noch kommen zu allerdhand Trauer und Frust. Denn lieber mitfeiern tun die meisten von uns, wenn es im Gottesdienst voll ist, wenn die Antworten und die Gebete deutlich und der Gesang kraftvoll sind. Diese Sehnsucht kann nun der gemeinsame 1. Sonntag im Monat erfüllen. Viele freuen sich jetzt

auf ein volles St. Paul und ganz besondere Gottesdienste, die unsere Verbundenheit als Christinnen und Christen in Esslingen stärken.

Damit diese Feiern darüber hinaus etwas Besonderes werden, können sich Menschen aus allen Gemeinden einbringen. Das könnte so aussehen:

- die Ministrantinnen und Ministranten aus allen Gemeinden sind eingeladen, immer wann sie wollen mit zu ministrieren.
- Einzelne Gemeinden stellen die liturgischen Dienste für einen Sonntag oder bieten an, mit Schola oder Chor oder Musikgruppe oder Band den Gottesdienst musikalisch zu gestalten
- oder es gibt Gruppen die sagen, wir hätten Lust, diesen Gottesdienst inhaltlich, zum Beispiel zu einem gesellschaftlich relevanten Thema oder einem spirituellen Thema zu gestalten.

Wie denken Sie darüber? Würden Sie sich gerne dabei engagieren? Sprechen Sie mit anderen darüber und vielleicht ergeben sich daraus weitere Ideen. Ich meine, so könnte der 1. gemeinsame Sonntag im Monat etwas Besonderes und ein Geschenk der Gemeinschaft für die Katholik*innen in Esslingen werden.

Gabriele Fischer, Cityseelsorgerin

ACEC – 10 jähriges Jubiläum

■ Die African Catholic English Community feiert in diesem Jahr ihr 10 jähriges Jubiläum. Seit 2010 feiert die ACEC in St. Elisabeth als muttersprachliche Gemeinschaft Gottesdienste und Gemeindefeste. Die Frauen und Männer der ACEC bringen sich darüber hinaus auch in St. Elisabeth ein – Beim Aktionstag helfen etliche Gemeindemitglieder mit, sodass unser Außengelände

schön bleibt und beim Franziskusfest werden wir tatkräftig in der Küche und beim Auf- und Abbau unterstützt.

Am 12. Juli sind Sie alle herzlich eingeladen, mit der ACEC zu feiern. Bischof Dr. Gebhard Fürst wird die Eucharistie mit uns feiern. Und was sonst an diesem Tag noch stattfinden soll, erfahren Sie im nächsten Gemeindebrief.

Für den Kirchengemeinderat Raphael Maier Seelsorger v. Ort.

Einladung zum Aktionstag

■ Hiermit laden wir alle zum unserem Aktionstag am 18.4.2020 in St. Elisabeth ein.

Wir brauchen wieder viele zahlreiche Helfer zum Sandkasten-Sonnensegel säubern, Brombeeren zurück schneiden und für einige Reparaturarbeiten und noch einiges mehr.

Auch können wir etwas Hilfe im Gemeindehaus brauchen: z. B: Klebestreifen in den Räumen entfernen. Nach dem Aufräumen der Arbeitsplätze, gibt es gegen 12.30 -13.00 Uhr ein kostenloses Mittagessen und Getränke für alle Helfer. Ich freue mich auf Euer kommen.

*Hausmeisterin Frau Opalka
Tel.0178 / 9832261*



Offenes Singen

- die Freude am Singen verbindet uns
- jeder ist herzlich eingeladen

Die nächsten Termine

- Freitag, 19. April 2020, 19:00 Uhr St. Elisabeth
- Freitag, 15. Mai 2020, 19:00 Uhr Südliche Kirche, Feierkirche
- Freitag, 19. Juni 2020, 19:00 Uhr Südliche Kirche, Feierkirche



Krypta in St. Albertus Magnus in Oberesslingen

Die Krypta in St. Albertus

■ Eine Wohnung zu haben, ist ein Grundbedürfnis. Hier isst, trinkt, lebt der Mensch. In den eigenen Räumen kommen wir zur Ruhe, erholen uns. Auch der Glaube braucht Räume. Manche Räume

sind weit und hoch, andere umgeben einen, rücken nahe, vermitteln Geborgenheit. Die Krypta in St. Albertus ist ein solcher Raum, der Geborgenheit ausstrahlt. Hier kann ich geistlich zur Ruhe kommen. Ich kann bei mir sein, bei meinem Glauben, bei Gott, ganz geschützt, behütet. Doch dieser Raum ist nicht geschlossen, er ist durch die Fenster verbunden mit dem Raum „dort draußen“. Es strahlt Licht herein. Räume können auch ganz offen sein, ohne Decke, ohne Wände. Besonders Glaubensräume – dort, wo ich Gott suchen, ihm nahe sein will. Auf der Straße, im Wald, auf Wiesen, an Stränden, mitten unter Menschen. Gott lässt sich finden. In Räumen – drinnen und draußen. Überall.

Raphael Maier Pastoralreferent

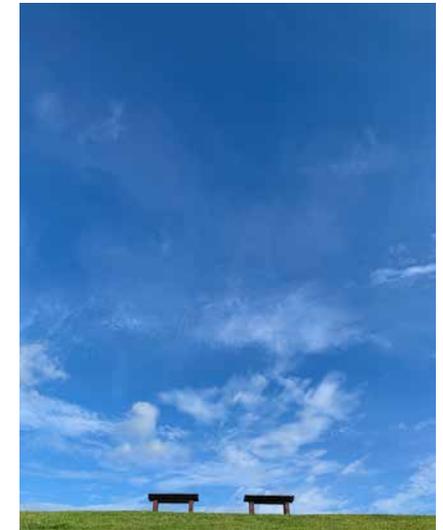
Exerzitien im Alltag

■ „Jesuskontakt“ - unter diesem Motto stehen die diesjährigen Exerzitien im Alltag. Knapper lässt sich kaum ausdrücken, worum es für Christinnen und Christen geht. Mit Jesus in Kontakt zu kommen und mit ihm in Kontakt zu bleiben. In Jesus Christus wurde ja der ewige Gott selbst einer von uns, doch bleibt er dabei zugleich so ganz anders! Dies macht den „Jesuskontakt“ so anziehend und spannend. Es ist ein Weg durch vier Wochen in der Fastenzeit mit spiri-

tuellen Übungen. Hinführungen zu bewusstem Beten, Texte der Bibel, Erfahrungsaustausch, Einübung in Stille und Gebet sind Elemente dieses geistlichen Weges. Diese Exerzitien sind ein Angebot, für sich persönlich und gemeinsam mit anderen mitten im Alltag still zu werden, sich Worte zusagen zu lassen, Bilder und Lieder zu sich sprechen zu lassen, sich zu orientieren, zu fragen, von sich zu erzählen, zu beten. Diese Art der Exerzitien ist geprägt durch persönliche Zeiten des Gebets und einem Tagesrückblick.

Fünf Gruppenabende finden jeweils montags 09., 16., 23. und 30. März und 06. April 2020, 19.30 bis ca. 21.00 Uhr im Katholisches Gemeindehaus Hlst. Dreifaltigkeit in Zell statt. Der Kurs wird begleitet von Brigitte Barth, Berkheim, und Mathias Oberhauser, Zell. Die Kursgebühr beträgt 12 €.

Anmeldung mit Namen, Anschrift und Telefon bitte bis Montag, 02. März an das Katholische Pfarramt Hlst. Dreifaltigkeit in Zell, Tel. 39 63 46 15, E-Mail: dreifaltigkeit.esslingen@drs.de oder brigitte.barth@t-online.de. Flyer liegen in den Kirchen auf.



Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?

■ Zuhören, da sein, unterstützen im Beratungsangebot „Orte des Zuhörens“

Die Orte des Zuhörens und die Familiensprechstunden bieten in Esslingen Raum für Gespräche und Hilfe. Das Angebot ist offen für alle Menschen und findet in Zusammenarbeit von Caritas Fils-Neckar-Alb und Katholischer Gesamtkirchengemeinde Esslingen statt. Jeweils zwei Ehrenamtliche im Tandem nehmen sich während der Sprechstunden Zeit für Menschen in Not. Sie hören zu, haben ein offenes Ohr für verschiedenste Anliegen, informieren zu sozialen

sowie finanziellen Fragen und bieten Unterstützung im Umgang mit Behörden.

Durch Schulungsangebote und regelmäßige Austauschtreffen begleiten wir Sie in Ihrem Engagement als ZuhörerIn oder Zuhörer.

Möchten auch Sie ehrenamtlich in den Orten des Zuhörens tätig werden?

Sie sind eingeladen, Ihre Stärken einzubringen, sich auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln und sich für Ihre Mitmenschen einzusetzen.

Interesse? Dann melden Sie sich gerne bei:

Caritas Fils-Neckar-Alb
Ann-Kathrin Huber
Tel.: 0711/396954-22
huber.a@caritas-fils-neckar-alb.de



WIR REDEN MIT ...

**INFORMATIONEN –
EINSCHÄTZUNGEN – PERSPEKTIVEN**
zum Synodalen Weg der
Katholischen Kirche in Deutschland



Sonntag, 8. März 2020,
19.00 – 21.30 Uhr,
Gemeindezentrum St. Johannes,
Vendelastr. 28, 72622 Nürtingen

Gebet für den Synodalen Weg

Gott, unser Vater,
Du bist denen nahe,
die Dich suchen.

Zu Dir kommen wir mit den Fragen unserer Tage,
mit unserem Versagen und unserer Schuld,
mit unserer Sehnsucht und unserer Hoffnung.

Wir danken Dir für Jesus Christus,
unseren Bruder, unseren Freund und unseren Herrn.

Er ist mitten unter uns,

wo immer wir uns in seinem Namen versammeln.

Er geht mit uns auf unseren Wegen.

Er zeigt sich uns in den Armen, den Unterdrückten, den Opfern von Gewalt, den Verfolgten und an den Rand Gedrängten.

Wir bitten Dich:

Sende uns den Heiligen Geist,
der neues Leben schafft.

Er stehe unserer Kirche in Deutschland bei
und lasse sie die Zeichen der Zeit erkennen.

Er öffne unser Herz,

damit wir auf Dein Wort hören und es gläubig annehmen.

Er treibe uns an, miteinander die Wahrheit zu suchen.

Er stärke unsere Treue zu Dir

und erhalte uns in der Einheit mit unserem Papst und der ganzen Kirche.

Er helfe uns,

dass wir Deine Gerechtigkeit und Deine Barmherzigkeit erfahrbar machen.

Er gebe uns die Kraft und den Mut,

aufzubrechen und Deinen Willen zu tun.

Denn Du allein bist das Licht, das unsere Finsternis erhellt,

Du bist das Leben, das Gewalt, Leid und Tod besiegt.

Dich loben wir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Wir reden mit...

■ Informationen – Einschätzungen
– Perspektiven zum Synodalen Weg
der Katholischen Kirche in Deutsch-
land

Stadtdekan Dr. Christian Hermes
(Mitglied der Synodalversamm-
lung), Dekan Paul Magino (Spre-
cher des Priesterrats), Claudia
Schmidt (Geistliche Beirätin Katho-
lischer Frauenbund), Ulrike Sämann
(Mitglied in der evangelischen
Landessynode) und Dr. Michael
Trauthig (Redakteur der Stuttgar-
ter Zeitung) stellen ihre Sicht zum
Synodalen Weg dar und stellen sich
der Diskussion darüber.

Führt der Weg in eine konstruktive
Zukunft oder auf ein Abstellgleis?
Was braucht es, damit er gelingt
und wer geht ihn (noch) mit?

Dazu sind die Sichtweisen und An-
liegen der TeilnehmerInnen ge-
fragt.

**Am Sonntag, 8. März 2020, 19.00
bis 21.30 Uhr im Gemeindezentrum
St. Johannes, Vendelastraße 28,
72622 Nürtingen**

Seniorenachmittag

■ Immer am 2. Mittwoch im Monat im Gemeindehaus St. Elisabeth um 15 Uhr im Antoniussaal, fröhliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Herzliche Einladung



■ **Mittwoch, 11. März um 15 Uhr.**

„Wallfahrt nach Lourdes und Fatima“, Bildpräsentation mit Günther Wetzel

■ **Mittwoch, 08. April um 15 Uhr.** Sitzgymnastik, Ingrid Malek
Vorsicht! Ortswechsel:
Städtisches Pflegeheim Pliensauvorstadt, Weilstraße 10

■ **Mittwoch, 13. Mai um 15 Uhr.** „Die menschliche Zuwendung heilt“, Wolfgang Kramer

■ **Mittwoch, 10. Juni um 15 Uhr.** „Zeit zum Schwätze ond Schleck“ Gudrun Suchomel

Sind Sie gehbehindert und wollen von zu Hause abgeholt werden? Dann melden Sie sich bitte zwei Tage vor Termin bei Ingrid und Ingo Malek, Telefon 0711 38 51 96

Bibel-Lese-Projekt

■ In den Gottesdiensten hören wir in der Regel nur einzelne Abschnitte. Doch was steht eigentlich zwischen den einzelnen Abschnitten?

Wir haben begonnen, das gesamte Matthäus-Evangelium zu lesen, um dieses besser kennenzulernen. Es sind keinerlei Vorkenntnisse nötig; Erforderlich ist lediglich die Lust am Entdecken. Die Methode, mit der wir arbeiten werden, versucht-Geschmack am überlieferten Wort Gottes selbst zu wecken und zu entdecken, was die Schrifttexte je für uns und für unser heutiges Leben bedeuten können.

Wenn Sie sich gemeinsam mit



anderen Bibelinteressierten auf das Abenteuer „Bibel“ einlassen möchten, dann kommen Sie vorbei: Montags, 19:30-ca.20:30 Uhr, Franziskanerkirche, Franziskanergasse 4. Die Treffen sind nicht wöchentlich. Die Termine können erfragt werden unter gabriele.fischer@drs.de

Doris Benz und Gabriele Fischer

Einfach - Rorate

Dreimal Messe im Advent in aller Herrgottsfrühe und im Kerzenschein

■ Wir konnten auch in diesem Advent wieder die drei Rorate-Gottesdienste feiern.

Dieses besondere und stimmungsvolle Gottesdienstangebot in der Kapelle wurde wieder gerne angenommen – trotz aller Herrgottsfrühe.

Vielen Dank, dass durch die spontane Mithilfe einiger Teilnehmer dieses besondere Angebot möglich war!

Für 2020 hoffen wir, dass sich Engagierte finden, die dieses besondere



Claudia Middendorf

Angebot wieder ermöglichen. Gesucht werden Menschen, die organisieren, Kerzen stellen, Frühstück herrichten, musikalisch begleiten... Bitte melden Sie sich bei Pastoralreferent Raphael Maier bzw. im Pfarrbüro

Christine Kaszynski, Sandy Slowik-Hable und Andreas Hable

Endlich kapiert' ich das!

■ Der ‚begehbare Gottesdienst‘, eine interaktive Ausstellung zu allen Elementen einer katholischen Messe für Menschen aller Altersstufen, für Menschen die wenig Erfahrung und Kontakt mit Gottesdienst haben wie auch für Menschen, die regelmäßig Gottesdienste mitfeiern.

01. – 15. März 2020, täglich von 8:00-18:00 Uhr (nicht während der Gottesdienste)

Kirche St. Albertus Magnus, Hasenrainweg 40, Oberesslingen, Bus 105



Hildegard Gut

Veranstalter: Arbeitskreis „Liturgie und Spiritualität“ der Katholischen Kirche Esslingen

Wesentliches entdecken

Stunde der Stille

Meditieren, angeleitet, auch für Ungeübte, immer montags von 18.00-19.00 Uhr in der Franziskanerkirche, Franziskanergasse 4.

Ökumenische Marktandacht

Immer mittwochs, 9.00 Uhr im Münster St. Paul am Marktplatz, 20 Minuten zum Innehalten gestaltet mit Musik und Gesang, Lesung aus der Bibel, Stille und Gebet.

Gottesdienst bei den Esslinger Frauenwochen zu Maria 2.0:

„Lasst uns das Feuer hüten und weiter entfachen!“ (Maria Mesrian)
Im Februar 2019 wurde von engagierten katholischen Frauen in Münster die Aktion „Maria 2.0“ ins Leben gerufen. Angesichts der Krise der katholischen Kirche fordern sie tiefgreifende Reformen. Aus dem zunächst einwöchigen Streik

Chorazon – Chor der Gesamtkirchengemeinde



im vorigen Mai sind deutschlandweit vielfältige Aktionen entstanden und die Bewegung Maria 2.0 zieht immer weitere Kreise. Sie gibt Frauen und Männern eine Stimme, mit der sie sich vehement für eine veränderte Kirche im Sinne der Botschaft Jesu einsetzen:

wahrhaftig & reformbereit – menschenfreundlich - geschlechtergerecht

Frauen der Bewegung Maria 2.0
Gabriele Fischer, Gemeindereferentin, Cityseelsorgerin
Cornelia Krause, Pfarrerin Citykirche Esslingen

Dienstag, 24.3.2020, 19-21 Uhr, Münster St. Paul, Marktplatz 8, Esslingen

Chorprobe: Jeden Dienstag (außer in den Ferien) um 20:00 Uhr im Antonius-Saal im Gemeindehaus St. Elisabeth Häuserhaldenweg 38.

Wir freuen uns immer über neue Sänger und Sängerinnen – herzlich willkommen!

Mehr Infos unter: [/www.chorazon.de](http://www.chorazon.de)

Wunde Punkte. Passionsandachten unterwegs.

■ „Das ist ein wunder Punkt!“ sagen wir, wenn jemand eine Schwachstelle berührt. Wenn eine alte, nicht aufgearbeitete Problemlage zum Vorschein kommt. Oft machen sich dann Gefühle wie Zorn, Ohnmacht oder Traurigkeit bemerkbar. Auch in unserer Gesellschaft gibt es wunde Punkte. Wir möchten in der Fastenzeit zu Orten und Einrichtungen gehen, die sich den wunden Punkten unseres Lebens stellen und dabei nicht stehen bleiben.

Wir hören dort „Worte zur Sache“ sowie Texte aus der Leidensgeschichte Jesu.

Den „Finger auf die Wunde legen“ ist unangenehm – weckt aber die Aufmerksamkeit, die dazu führt, dass Wunden heilen und überwunden werden können. Leid und Hoffnung werden spürbar.

In Kooperation mit den jeweiligen Einrichtungen.

- Montag, 02.03. Verein Rückenwind e.V., Mütterzentrum MüZe, Martinstr. 37. Mit Ursula Hofmann.
- Dienstag, 10.03. Frauen helfen Frauen Esslingen e.V., Franziskanergasse 3. Mit Gudrun Eichelmann.
- Mittwoch, 18.03. Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Bahnhofstraße 8. Mit Burkhard Wittmacher.



- Donnerstag, 26.03. Schelztor-Kindergarten, Schelztorstr. 18a. Mit Sabine Maier.
- Freitag, 03.04. Grünflächenamt der Stadt Esslingen, im Park der Villa Merkel zum Neckar hin. Mit Burkhard Nolte.
- Montag, 06.04. Tagestreff St. Vinzenz, Mittlere Beutau 43. Mit Thomas Kubetschek.

Jeweils 18 Uhr

Dauer: Etwa 25 Minuten

Gabriele Fischer, Gemeindereferentin, Cityseelsorgerin
Cornelia Krause, Pfarrerin Citykirche Esslingen

Verantwortlich:

Cornelia Krause,
Cornelia.Krause@elkw.de,
Tel. 381277

Ev. Pfarramt Südkirche und Citykirche Esslingen, Spitalsteige 3, 73734 Esslingen

▶ **Katholisches Pfarramt St. Elisabeth** 73734 ES, Häuserhaldenweg 38

Raphael Maier, Pastoralreferent
 Telefon: 0711 38 20 345
 Raphael.Maier@drs.de

Claudia Aichele,
 Pfarramtssekretärin
 Telefon: 0711 38 15 13
 Fax: 0711 38 20 344
 StElisabeth.Esslingen@drs.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
 Montag: 16:00 -17:30
 Dienstag: 9:00 -11:00
 16:00 -17:30
 nach Absprache 17:30 -19:00
 Donnerstag: 9:00 -11:00

Yvonne Opalka, Hausmeisterin
 zuständig für alle Vermietungen
 Telefon: 0178 98 32 261
 erreichbar: Mo, Do, Fr 8:30 -11:30

Stefan Möhler, leitender Pfarrer
 in der Seelsorgeeinheit
 Telefon: 0711 39 69 19 - 0
 stefan.moehler@drs.de

Diensthabender Priester
 für Notfälle (Krankensalbung)
 Telefon 0160 90 57 01 11

▶ **Katholischer Kindergarten St. Elisabeth** 73734 ES, Häuserhaldenweg 36

Sandra Siedler
 Telefon: 0711 38 51 39
 StElisabeth.Esslingen@kiga.drs.de

▶ www.katholische-kirche-pliensauvorstadt.de

▶ **Sozialstation Esslingen e.V.**, Außenstelle Pliensauvorstadt

73734 Esslingen, Parkstraße 52,
 Telefon: 0711 39 69 88 60

▶ **Gesamtkirchengemeinde:** www.katholische-kirche-esslingen.de